

Heavy Metal sorgt für höllischen Konzertabend

Lautstark Mr. Thatcher beeindruckt im Dudelsack

Von unserem Mitarbeiter
Kai Sieben

■ **Bad Kreuznach.** Es war die ganz große Nacht des Heavy Metal in der Musikkneipe Dudelsack: Die Kreuznacher Iron-Maiden-Coverband Mr. Thatcher legte einen äußerst erfolgreichen Auftritt hin. Benannt nach der gleichnamigen englischen Kriegsverbrecherin spielten die fünf Jungs Metal Rock vom Feinsten – und schafften es von der ersten Sekunde an, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Es brauchte gar nicht die „Two Minutes To Midnight“, die Frontman Lord Siggis ins Mikro rührte, um die mehr als 100 Fans so richtig in Fahrt zu bringen.

Bereits vor mehr als sieben Jahren ging Gründungsmitglied Ju Schmidt mit dem Gedanken

schwanger, eine Iron-Maiden-Coverband ins Leben zu rufen. Zwei Jahre später hatte er die richtigen Musiker gefunden: Mr. Thatcher wurde aus der Taufe gehoben. Inzwischen sind die Heavy-Metal-Musiker über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Zu Recht, wie sich an diesem Abend zeigte. Das Konzert begann mit der Churchill Rede zur Luftschlacht um England. Der Opener „Aces High“ handelt von einem RAF-Piloten, der 1940 gegen die deutsche Luftwaffe kämpft. Der Heavy-Metal-Sound aus den 80er-Jahren, in denen das britische Original seine Glanzzeit hatte, spiegelte sich auch im Alter der Fangemeinde wider. Nichtsdestotrotz wurde mitgesungen, getanzt und Whisky-Cola in Strömen konsumiert.

Von Ju Schmidt und MC Braun formvollendet herausgespielte Riffs prägten das Konzert, das die Gruppe ohne Pause durchspielte. Die Gitarrensolis überzeugten beson-



Neben Tobias Schuh an den Drums sorgten Bassist Andreas Mertens (links) und Ju Schmidt für ein rockiges Event im Dudelsack.

Foto: Kai Sieben

ders bei Liedern wie „The Evil“. Mit dem englischen Union Jack und Galauniform präsentierte sich der Sänger bei „The Trooper“. „Und nun ein Song, unserer Bundeskanzlerin gewidmet“, tönte es von der Bühne: Die Band stimmte „Iron Maiden“ an. Gegen Ende drehten die Rocker noch mal voll auf – und je heißer die Boxen wurden, desto höllischer wurde das Konzert. Bei „Halloweend“ sangen

die Metalfans tapfer und laut mit. Dabei ist die deutsche Übersetzung alles andere als lustig: „Ich wart in meiner kalten Zelle, als die Glocke zu schlagen beginnt“; Der Häftling wartet auf die Hinrichtung, und die Zeit rinnt dahin – eine Aussicht, die ihn an Gott zweifeln lässt. Gegen Mitternacht gab Mr. Thatcher noch eine Zugabe, dann hatte der eindrucksvolle Auftritt sein Ende gefunden.